
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 150

Carl Zuckmayer, **DER HAUPTMANN VON KÖPENICK**
von Wilhelm Große

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.
Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 5 *

Bestimmen Sie den Wendepunkt in der Handlung des *Hauptmann von Köpenick*.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

EINLEITUNG Der Wendepunkt in der Mentalität Voigts, der zugleich auch den Handlungsumschwung des Stückes in Richtung Köpenickiade einleitet, offenbart sich in der grundsätzlichen Auseinandersetzung mit seinem Schwager Hoprecht (II, 14). In diesem längsten Dialog zwischen zwei Personen des Stückes macht Voigt klar, dass es ihm nicht um Rebellion, sondern um eine menschengerechte Ordnung geht.

ERLÄUTERUNG Während der Beerdigung von Liesken hat Voigt eine innere Stimme gesagt: „Mensch, hatse jesagt – einmal kneift jeder ’n Arsch zu, du auch, hatse jesagt. Und denn, denn stehste vor Gott dem Vater, stehste, der allens jeweckt hat, vor dem stehste denn, und der fragt dir ins Jesichte: Willem Voigt, wat haste jemacht mit dein Leben? Und da muss ick sagen – Fußmatte, muss ick sagen.“ (S. 101) Dies bedeutet, dass sich Voigt auf die ihm selbst gegebene Verantwortung für sein Leben besinnt, das er in Würde zu führen hat. Das Leben ist ein dem Menschen von Gott anvertrautes Gut, mit dem er verantwortungsvoll umzugehen hat, d. h.: Er darf sich nicht zur Fußmatte machen lassen, sondern muss die Gestaltung seines Lebens selbst in die Hand nehmen.

**SCHLUSS-
FOLGERUNG** Das bildet den Wendepunkt im Drama. Voigt erkennt, dass nicht die Ordnung den Menschen, sondern der Mensch die Ordnung zu bestimmen hat. Darum bedient er sich des ‚Tricks‘ mit der Uniform, denn er schlägt die uniform-gläubige Gesellschaft mit ihren eigenen Mitteln. Zugleich beweist er damit die Hohlheit der Gesellschaft, die sich ganz dem Schein verschrieben hat. Er ‚decouvriert‘ somit deren Verlogenheit und Oberflächlichkeit.

Aufgabe 6 ***

Warum kann man den *Hauptmann von Köpenick*, wie im Untertitel vermerkt, als ein ‚deutsches Märchen‘ bezeichnen?

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

ERLÄUTERUNG Voigts Köpenickiade ist kein rebellischer Akt. Er ist auch keine gewaltsame Wendung gegen das Wilhelminische System. Er ist vielmehr die von Voigt schnell begriffene Anwendung des gesellschaftlichen Passepartouts, der Uniform, um eine aus dem Göttlichen abgeleitete Ordnung in ihr Recht zu setzen. Die preußische Bürokratie und die militärische Hierarchie sind Unordnungen, Verstöße gegen die göttliche Ordnung, denn sie machen es dem Menschen unmöglich, eine Heimat auf der Erde zu finden. Der kurze Theatermoment, wenn der Direktor wünscht, dass Voigt sich nochmals die Uniform anzieht, Voigt dann mit Uniform vor den Spiegel tritt und sein „Unmöglich“ ausruft, gibt einen Vorschein möglicher Humanisierung des über das ganze Stück hin unmenschlichen Verhältnisses zwischen dem bürokratischen Apparat und dem Individuum.

**SCHLUSS-
FOLGERUNG** Dieser Vorschein ist das Märchenhafte. Er stellt sich im Lachen ein. Und märchenhaft ist auch das Plädoyer für den Willen zum Leben, gefasst in die einem Märchen entnommene Formulierung: „Komm mit“, sagte der Hahn, „etwas Besseres als den Tod werden wir überall finden.“